

IA19NEU4 Für einen echten europäischen Katastrophenschutz!

Antragsteller*in: JEF Niedersachsen

Antragstext

1 Alle großen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts erfordern europäische, wenn
2 nicht sogar globale Lösungsansätze. Aktuelle Beispiele in der Covid-19-Pandemie
3 sind die gemeinsame Impfstoffbestellung der EU und punktuelle zwischenstaatliche
4 Kooperationen, um die Überlastung in den Krankenhäusern zu vermeiden.

5 Diese Beispiele zeigen aber auch, dass bisherige Bemühungen eher unregelmäßigen
6 und unstrukturierten Charakters sind und keine soliden und verlässlichen
7 Kooperationen mit sich bringen. Die Mitgliedstaaten koordinieren ihre Kräfte
8 zwar vereinzelt, bündeln sie aber nicht ausreichend. Außerdem stellen wir fest,
9 dass die Regierungen einiger Mitgliedstaaten die EU als Sündenbock für eigenes
10 Versagen benutzen und Erfolge, die auf europäischer Ebene erreicht werden, für
11 sich selbst verbuchen.

12 Bei der Erreichung des 1,5-Grad-Ziels des Pariser Klimaabkommens sind es die
13 gemeinsamen Maßnahmen, die ergriffen werden müssen, um unsere Lebensgrundlage zu
14 sichern und die Klimakatastrophe so gering wie möglich zu halten. Staaten
15 leisten bereits regelmäßig Hilfe bei der Bewältigung von Naturkatastrophen,
16 beispielsweise bei Hochwasser, Waldbränden, schwerem Unwetter oder Erdbeben. Mit
17 dem Fortschreiten des Klimawandels wird die Zahl der Naturkatastrophen höchst
18 wahrscheinlich weiterhin zunehmen, die immer extremere Formen annehmen können
19 und daher ein gemeinsames, europäisches Vorgehen dagegen erfordern.

20 Auf europäischer Ebene koordiniert das Referat für Sicherheit und
21 Situationsanalyse der EU-Kommission die Hilfe unter den EU-Mitgliedsstaaten und
22 bietet darüber hinaus Datensammlung, -analyse und -interpretation von
23 potenziellen und tatsächlich auftretenden Katastrophen sowie regelmäßigen
24 Informationsaustausch und finanzielle Unterstützung im Bedarfsfall an.

25 Unterstützung kann jedoch nicht in jedem Fall gewährleistet werden. Die Mittel
26 reichen oft nicht aus, da Eigenbedarf in den Mitgliedsstaaten besteht. Europa,
27 und vor allem Nordeuropa, hat über lange Zeit nicht ausreichend in den
28 Katastrophenschutz investiert und ist dementsprechend nicht gut ausgestattet, da
29 die Staaten erst seit Kurzem mit diesem Ausmaß an Extremereignissen konfrontiert
30 werden. Zudem funktioniert der EU-Katastrophenschutzmechanismus meist nur dann

31 reibungslos, wenn ein einziger Mitgliedstaat von einer Katastrophe betroffen
32 ist. Mit der Koordination von Hilfeleistungen, die gleichzeitig in mehreren
33 Staaten benötigt werden, ist die EU aktuell überfordert, wie die lange Dauer der
34 Waldbrände im Juli dieses Jahrs und die Größe der verbrannten Fläche gezeigt
35 haben.

36 Auf der ganzen Welt sehen sich Gesellschaften mit einem Anstieg multipler
37 Katastrophen konfrontiert, die teilweise aus globalen Krisen resultieren. Für
38 alle Katastrophen, die das Leben oder die Gesundheit einer Vielzahl von EU-
39 Bürger*innen oder ihre natürliche Lebensgrundlage gefährden, braucht es einen
40 echten europäischen Katastrophenschutz!

41 Die Jungen Europäischen Föderalist*innen unterstützen das rescEU-Programm der
42 Kommission, welches europäische Ressourcen für Katastrophenschutz finanziert und
43 den Mitgliedstaaten zur Verfügung stellt, und fordern darüber hinaus

44 **Harmonisierung und Ausweitung**

- 45 • eine Kompetenz- und Ressourcenausweitung der existierenden europäischen
46 Behörden des Katastrophenschutzes, zentral des ERCCs (Zentrum für die
47 Koordination von Notfallmaßnahmen);

- 48 • die solidarische Verteilung von Ressourcen des Katastrophenschutzes auf
49 die europäische Staatengemeinschaft;

- 50 • eine Harmonisierung der behördlichen Einsätze und Arbeitsabläufe im Rahmen
51 des Katastrophenschutzes;

- 52 • einheitliche technische Standards für alle Gerätschaften die im Rahmen des
53 Katastrophenschutzes und der Krisenbewältigung zum Einsatz kommen;

- 54 • Rettungsdienst- sowie grenzübergreifende Leitzentralen, um Einsätze
55 einheitlich und kohärent zu koordinieren;

- 56 • die aktive Unterstützung von Nicht-EU-Ländern bei Katastrophenbewältigung;

57 **Präventionsmaßnahmen und Finanzierung**

- 58 • die Etablierung von Präventionsmaßnahmen im Katastrophenschutz als Teil
59 anderer Förderlinien wie z.B. dem Fonds für regionale Entwicklung;

- 60 • die Ausweitung des Katastrophenhilfsfonds zur Beschleunigung von
61 Wiederaufbaumaßnahmen, sowie der Einrichtung von Präventionsverfahren;

- 62 • eine Stärkung der rescEU-Reserven des Europäischen
63 Katastrophenschutzverfahrens, insbesondere der medizinischen Ausrüstung
64 sowie des medizinischen Teams;

- 65 • eine europäische Koordination zukünftiger Krisenbewältigung, die sich an
66 konkreten Problemlagen orientiert und nicht vor nationalen Grenzen halt
67 macht;

- 68 • die Etablierung europaweiter analoger sowie digitaler Bürger*innen-
69 Warnsysteme, die mehrmals im Jahr auf ihre Funktion hin überprüft werden;

70 **Ausbildungsstandards**

- 71 • Ausweitung der Zusammenarbeit der Katastrophenschutzstellen bei der Aus-
72 und Weiterbildung von Einsatzkräften, sowie die Gründung von
73 Ausbildungszentren für europäische Katastrophenschutz Helfer*innen;

- 74 • die Schaffung europäischer Ausbildungsstandards und standardisierter
75 Fähigkeitenkataloge im Katastrophen- und Bevölkerungsschutz;

76 **Wissensaustausch**

- 77 • Vertiefung der Vernetzung der nationalen Behörden auf horizontal-föderaler
78 Ebene sowie mit den europäischen für Katastrophenschutz zuständigen
79 Behörden;

- 80 • Vertiefung der Vernetzung von europäischen Behörden mit internationalen
81 Partnern zum Austausch von Fachwissen und regionalen Erfahrungswerten mit
82 einer interdisziplinären Ausrichtung, zum Beispiel in Form von
83 internationalen Einsatzübungen und Kongressen;

- 84
- 85
- 86
- 87
- gezielte Aufklärungs- und Informationskampagnen der Europäischen Union sowie der Mitgliedstaaten, um die Vertrautheit der Bürger*innen mit den europäischen Katastrophenschutzstrategien sowie -maßnahmen und damit die individuelle Sicherheit zu erhöhen;
- 88
- 89
- 90
- die Einführung eines einheitlichen europäischen Kompetenzrahmens und das Prinzip nachdem Katastrophenschutz Helfer grundsätzlich die Maßnahmen ergreifen dürfen, die sie in ihrem Heimatland ergreifen dürften.

Begründung

Erfolgt mündlich.